

Gehalt nicht verhandelbar?!

Beitrag von „Silicium“ vom 26. Februar 2012 21:13

Zitat von Interessent

ich denke, dass der lehrermangel dadurch verursacht ist, dass die stellen zu unattraktiv sind. und ein höheres gehalt oder geringere arbeitszeit erhöhen die attraktivität. auf dem markt ist es doch so, dass angebot und nachfrage den preis bestimmen.

ich verkaufe mich nicht unter wert. ich werde auf keinen fall meine jetzige stelle aufgeben, wenn ich keine attraktivere bekomme. da wäre ich ja verrückt. will sagen: die verantwortlichen dürfen sich nicht über den mangel wundern, wenn sie so unflexibel sind.

Sehe ich genauso. Mit Physik, Chemie oder Mathe an eine Schule zu gehen ist nicht wirklich sonderlich attraktiv (bezogen auf die Rahmenbedingungen). Dass solche Fächer trotz großer Nachfrage in Wirtschaft UND Schule, innerhalb der Schule gleich (schlecht) bezahlt werden ohne Verhandlungsmöglichkeit, ist sicher ein Faktor, der zu dem hausgemachte Problem des MINT-Lehrermangels beiträgt.

Wer natürlich aus seinem Selbstbild heraus Lehrer werden möchte, macht das eh unabhängig der Bedingungen.

In diesem Forum wird eh die Meinung vertreten, dass wirtschaftliche Kriterien überhaupt keinen Einzug haben sollten und sogar alle Schulformen in allen Fächern exakt gleich bezahlt werden sollten. Ausser von mir wirst Du für Dein Anliegen vermutlich kaum Veständnis ernten 😊

Anders als in der Wirtschaft kann man in der Schule mit einer stark nachgefragten Qualifikation kein zusätzliches Geld machen, höchstens die Einstellungschancen sind höher. Bist Du allerdings erstmal drin, ist egal ob Du Physik lehrst oder Religion.

Aus diesem Grund halte ich persönlich mir zum Beispiel einen Fuß bei Bosch in der Tür. Man weiß nie, ob man nicht feststellt, dass die Nachteile an der Schule überwiegen.

Andererseits hat man, einmal verbeamtet, auch gewisse unbestreitbare Vorteile. Man braucht keine Angst vor langen Krankheitsausfällen zu haben und kann Modelle wie das Sabbatjahr nutzen. Auch die Möglichkeit einen Teil der Arbeit in den eigenen 4 Wänden und zu selbst bestimmten Zeiten zu verrichten empfinde ich als Vorteil.

Leider werden diese für mich sehr attraktiven Vorteile immer mehr eingeschränkt oder es zumindest geplant: Anwesenheitspflicht in Teilen der Sommerferien statt wirklich 6 Wochen zur freien Verfügung, Unterricht bis spät in den Nachmittag hinein. Selbst der Vorteil, dass man mit Mathe weniger Zeit beim Korrigieren verwenden muss wird teilweise schon wieder versucht auszuradieren. (Man lese die entsprechenden Threads hier im Forum)

Das Problem, dass man eben rackern kann wie ein Verrückter und / oder MINT-Fächer zu bieten hat, ohne auch nur einen Cent mehr zu sehen ist einfach ein Dämpfer. Man will ja was leisten, aber doch nicht zu den Bedingungen! Man will sehen, dass man mit voller Leistung und Einsatz eben auch den Vergleich zu Karriereberufen nicht scheuen muss.

Da ich selber kurz vor dem Staatsexamen stehe kann ich noch nicht abschätzen, wie extrem der Arbeitstag wirklich ist. Also, ob man, getreu dem Motto "Wie die Verpflegung so die Bewegung", sich zumindest so einrichten kann, dass man zwar eben nicht so gut verdient, aber dafür zumindest mehr Freizeit (Ferien) und Freiheiten als in der Wirtschaft hat.

Auch da sind die Fächer Mathe / Physik / Chemie gar nicht so schlecht, würde ich mal annehmen, wobei besonders die beiden Experimentalfächer viele versteckte Zeitfresser haben, wie ich feststellen musste.

Man muss immer bedenken, dass Zeit, die man nicht mit Arbeit verbringen muss, mindestens genauso hoch zu werten ist wie Geld. Dumm wäre es nur, wenn man nachher in die Schule wechselt und dann genauso viel oder gar mehr schaffen muss ohne die entsprechenden finanziellen Annehmlichkeiten. Das ist bislang meine größte Angst.

Insgesamt kann ich die Skepsis des TE sehr gut verstehen. Es sollte ein wohlüberlegter Schritt sein, man unterschätzt leicht, dass man trotz kleines Gehalts sehr viel arbeiten muss und gesundheitlich sehr belastet wird (Streß!).

Also nichts mit "gutbezahlter Halbtagsjob" wie es in der Bevölkerung heißt (was er ja wirklich wäre, würde man nur halbtags arbeiten), sondern eher mäßig bezahlter Fulltime Job!

Für mich halten sich die Vor- und Nachteile ziemlich die Waage. Genaueres erfährt man dann, wenn man wirklich im Beruf steckt! Aber dann ist es für einen Wechsel zurück zum gut bezahlten Job vermutlich zu spät.

Was mich noch einmal interessieren würde ist, ob man mit Physik an der Schule nicht auch ein bisschen Freifahrtsschein hat. Solange man seine Arbeit zufriedenstellend macht, wird einem vielleicht die Schulleitung nicht mit zuviel extra Aufgaben belagern (wenn man signalisiert, dass man das nicht so toll findet), da die Schule eventuell doch ganz froh ist jemanden mit Mathe / Physik zu haben, der kaum krank ist, seinen Job gut macht und auch sonst nicht auffällig ist. Nach dem Motto: "Besser nicht mit dem vergraulen".

Naja, man wird es ja sehen.

Im Praxissemester wurden wir Physikler auf jeden Fall schon von der Schule belagert und umworben. Finanziell macht sich das natürlich dann nicht bemerkbar, aber vielleicht an solchen "weichen" Faktoren?